

Eine Schule für den Tuniberg

Rund 13.000 Menschen leben in den vier Tuniberg-Gemeinden – die Größe einer Kleinstadt, mit steigender Tendenz. Jede Ortschaft hat ihre eigene Grundschule nach dem Prinzip: kurze Beine, kurze Wege. Die einzige weiterführende Schule war die Tuniberg-Werkrealschule, die durch fehlende Anmeldungen laut Schulgesetz schließen musste. In der Kernstadt ist das weniger problematisch, aber z.B. von Munzingen ist der Weg ins Stadtgebiet bereits 18 km. Zu lang, finden wir.

Mit der steigenden Zahl an Schülerinnen und Schülern bietet eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe am Tuniberg eine Lösung für alle Kinder – ohne Pendeln, Schulwechsel, Sitzenbleiben. Warum? Weil die Schulform alle Bildungsabschlüsse anbietet und Kinder ab der 1. Klasse individuell fördert.

Alle Abschlüsse an einer Schule – wie geht das?

Kinder können an einer Gemeinschaftsschule von der 1. Klasse an gemeinsam bis zu ihrem gewünschten Schulabschluss lernen. Die Bildungspläne sind die gleichen wie an der Hauptschule, Realschule und dem Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler haben aber jederzeit in jedem Fach Zugriff auf schwierigere oder einfachere Varianten aus diesen Bildungsplänen. Jede und jeder kann dadurch aufholen, aufsteigen, durchstarten. Lehrkräfte aller allgemeinbildenden Schularten bereiten die Kinder so individuell und in ihrem Tempo auf den für sie besten Schulabschluss vor: den der Hauptschule (Kl. 9 oder 10),



Realschule (Kl. 10) oder auf das Abitur (Kl. 13, also G9). Kein Kind muss Angst haben, sitzen zu bleiben oder die Schule wechseln zu müssen, denn der Wechsel zwischen allen drei Lernniveaus ist jederzeit möglich.

Beispiele aus Skandinavien zeigen es schon lange: Die Gemeinschaftsschule ist kein Experiment mit ungewissem Ausgang, sondern ein in vielen Ländern erfolgreich erprobter Weg zu besserer Bildung für alle Kinder.

Können Kinder unterschiedlicher Lernniveaus zusammen unterrichtet werden?

In der Grundschule gelingt es bereits. Warum nicht auch später? Fast alle Länder, die in den internationalen Vergleichsstudien (PISA, TIMMS) vor uns liegen, unterrichten ihre Schülerinnen und Schüler bis Klasse 9 oder 10 gemeinsam. Das schaffen auch wir – mit der Gemeinschaftsschule: Diese Schulform stellt individuelle Förderung in den Mittelpunkt und ermöglicht offene Bildungswege unter einem

Dach. Das heißt konkret: Kein Schulwechsel nach der 5. Klasse. Kein Pendeln für eine bestimmte Schulform nach Freiburg. Kein frühes Festlegen auf einen Bildungsabschluss. Stattdessen motiviert und unterstützt die Gemeinschaftsschule alle Kinder in ihrer differenzierten Persönlichkeitsentwicklung.

Mehr Freizeit durch das Ganztagskonzept?

Die Gemeinschaftsschule ist ab der 5. Klasse eine Ganztagschule. Das heißt, dass die Schülerinnen und Schüler an drei oder vier Tagen jeweils acht Zeitstunden an der Schule verbringen. Das ist kaum länger als an Halbtagschulen mit Nachmittagsunterricht. Der große Vorteil: Wenn die Kinder nach Hause kommen, haben sie bereits zu Mittag gegessen und ihre Hausaufgaben unter pädagogischer Aufsicht erledigt. So bleibt mehr Zeit für die Freizeitgestaltung ohne Hausaufgabendruck oder private Nachhilfe. Außerdem pflegen die Schulen Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Das können z.B. Sportvereine und Kirchengemeinden sein – so wird das lokale Vereinsleben und Engagement früh gestärkt.

Wie werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler bewertet?








An einer Gemeinschaftsschule müssen keine Noten vergeben werden. Auf Wunsch der Eltern, z.B. beim Schulwechsel oder vor einem Abschluss, können die Leistungen aber in Noten übersetzt werden. Grundsätzlich treten an die Stelle der Noten aussagekräftigere

Rückmeldungen über den Leistungsstand: Beim Coaching sprechen Schülerin und Lehrerin unter vier Augen über individuelle Fortschritte oder Schwierigkeiten; in Lernentwicklungsgesprächen werden die Eltern zusätzlich einbezogen. Gesprächsergebnisse und die Bewertung schriftlicher Tests werden in einem Lerntagebuch dokumentiert. Zum Schulhalbjahr und -jahresende gibt es detaillierte Lernentwicklungsberichte. So bleiben Eltern stets auf dem Laufenden über den Lernstand ihrer Kinder.

Wie sicher wird die Schule eine gymnasiale Oberstufe bekommen?





Bisher war die Genehmigung gymnasialer Oberstufen abhängig von einem stabilen Bedarf von mind. 60 Schülerinnen und Schülern für die Klasse 11. Diesen Bedarf gibt es am Tuniberg schon heute, mit steigender Tendenz. Die neue Landesregierung plant nun, die Genehmigungsvoraussetzungen zu erleichtern.

Gemeinschaftsschule kurz & knapp

-  Alle Abschlüsse an einer Schule: Abitur, Real- und Hauptschulabschluss
-  Personal & Lehrpläne aller Schularten unter einem Dach
-  Lernen im eigenen Tempo, flexibel je nach Leistungsstand
-  Kurze Wege: Kein Schulwechsel, Sitzenbleiben oder Pendeln
-  Lerntagebuch, Elterngespräche & Berichte zum Lernstand. Auf Wunsch auch mit Noten.
-  Ganztägig versorgt: Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, Freizeitangebote
-  Freie Abende für Freunde, Familie & Lieblingsverein

Haben Sie noch Fragen?

Wir freuen uns über Rückmeldungen!
So erreichen Sie uns:

-  fraktion@gruene-freiburg.de
-  0761/70 13 23 (Mo-Fr, 9:30-16:00)
-  fraktion.gruene-freiburg.de
-  Rehlingstr. 16a, 79100 Freiburg



DIE GRÜNEN
im Freiburger
Gemeinderat

Eine Schule für den Tuniberg

Fragen und Antworten zur
Gemeinschaftsschule



"Als Pädagogin wünsche ich mir die beste Förderung aller Kinder. Andere Länder, vor allem die PISA-Sieger, beweisen: Längeres gemeinsames Lernen ist der Weg, der allen Kindern – ob Überfliegerin oder Spätstartende – am ehesten gerecht wird!"

Vanessa Carboni,
Stadträtin und ausgebildete
Gymnasiallehrerin